

# Biebricher Tagespost



Biebricher Neuere Nachrichten.

Erstausgabe täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M pro Vierteljahr, durch die Botenstation ins Haus geschickt 50 Pf monatlich. Wochenkarten für 6 Nummern, 10 Pf. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonne für Besten Biebrich 10 A. f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung, Rabatt. Leitung: Guido Feldler. Verantwortl. für den redaktionell. Teil Fritz Glauber, für den Reklameteil u. Anzeigenteil, Louis f. h. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Notations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Feldler in Biebrich.

Fernsprecher 41. - Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr 313

Erstes Blatt.

Mittwoch, den 30. Dezember 1914

53. Jahrgang

## Die Kriegslage.

Der gestrige Tagesbericht.

(Sollern bereits durch Anschlag verbreitet.)

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Dezember.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Bei Neuport und südlich Ypern gewannen wir in kleineren Gefechten einigen Boden.

Mehrere starke französische Angriffe nördlich St. Renehould wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Dabei machten wir einige 100 Gefangene.

Ein Vorstoß im Bois Brule westlich Apremont führte unter Erbeutung von 3 Maschinengewehren zur Fortnahme eines französischen Schützengrabens.

Französische Angriffe westlich Senheim wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

In Ostpreußen und Polen, rechts der Weichsel, keine Veränderung.

Im Dnjura- und Kawka-Abchnitt kehrt unser Angriff fort. In Gegend südlich Inowodj wurden starke russische Angriffe zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Die Ereignisse der letzten Tage haben unsern Waffen einzelne kleinere Erfolge in Vorwärtstritten und Abwehr gebracht. In Flandern, wo bei Neuport die Franzosen immer wieder zum Angriff vorgehen, sind diese Versuche, auch wenn sie vom Feuer der feindlichen Schiffsartillerie unterstützt waren, stets gescheitert, und es ist unsern Truppen gelungen, dort Fortschritte zu machen. Zwar ist der gewonnene Raum nicht groß, wie aus der amtlichen Mitteilung der Obersten Heeresleitung hervorgeht, doch damit muß man im Stellungskrieg sich begnügen, zumal wenn so ungünstige Verhältnisse, wie hier zwischen See und Ypern, durch die Ueber-schwemmung und grundlosen Boden dazu treten. Auch bei Ypern gelang es, Gelände zu gewinnen. Auf dem größten Teil der übrigen Front in Frankreich haben die letzten Tage keine Veränderung, nur südlich von Chalon bis zu den Vogesen hin zeigte der Gegner die verstärkte Tätigkeit, die hier seit einiger Zeit eingeleitet hat. Im besonderen ist es der Raum um Souain-Verthes-lez-Hurlus, in dem neuerdings gekämpft wird. Einen Durchbruch vermochten die heftigen feindlichen Angriffe nicht zu erzwingen, auch am Montag nicht, wo sie nordwestlich von St. Renehould angelegt wurden. Der Feind hatte hier nicht nur schwere blutige Verluste, sondern dürfte auch einige hundert Gefangene ein. Schon früher hatten Vorstöße des Gegners in den Argonnen und südlich von Verdun, also wohl in der Gegend von St. Mihiel, daselbst gewisse Erfolge. Das vor längerer Zeit von uns eroberte Bois Brule bei Apremont südlich von St. Mihiel und nördlich des Forts Souville wollten die Franzosen wieder nehmen. Sie erlitten dabei eine Schlappe, und ein feindlicher Schützengraben wurde zerstört, wobei drei Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Im Ober-Elsaß scheiterten neue feindliche Angriffe auf die deutschen Stellungen westlich von Senheim. Wie weit die Nachrichten der Blätter richtig sind, die von einer Verflämung härterer französischer Kräfte am Doubs sprechen, läßt sich noch nicht übersehen.

Auf dem östlichen Kriegshauptplatz haben sich nördlich der Weichsel keine Veränderungen in der Lage vollzogen. Auf dem linken Stromufer wird vom nördlichen deutschen Flügel ein dauerndes Vordringen am Abchnitt der Dnjura und Kawka gemacht, der an vielen Stellen schon überschritten ist. Die Russen versuchen diese Behauptung ihres rechten Flügels durch eine Offensive in dem Raum Inowodj-Opoczno aufzuhalten, die bisher nur schwere Verluste für sie im Gefolge hatte. Wie aus Wien gemeldet wurde, ist auch an der unteren Weichsel ein erneutes Auftreten starker russischer Kräfte zu bemerken, das sich gegen die Stelle richtet, wo von Luchow ab die Front unseres Bundesgenossen nach Osten in rechtem Winkel abgeht. Der Feind hat die Linie Luchow-Rymanow erreicht und so die Becken von Jaslo und Krosno erreicht. Zwischen der Weichsel und Luchow am unteren Duna legt entlang stehen die Verbänden im Kampf um das rechte Ufer des Flüßchens. Es hat sich bei den Kämpfen in Polen wie in Galizien gezeigt, daß die Russen durch die Erfahrungen des japanischen Krieges sich eine außerordentliche Geschicklichkeit in dem Ausbau von Feldstellungen angeeignet haben. Eine ganze Reihe von Schützengräben liegt hintereinander und sind nach vorn durch Drahtgitter gesichert. Untertretzräume finden sich in Menge die Artilleriestellungen sind gut gemacht und stets verdeckt. Der ganze Widerstand des Feindes in solchen Stellungen kann nur durch die hingebendste Tapferkeit unserer Truppen gebrochen werden, aber es gehört Zeit dazu. Darin liegt die Erklärung für den anscheinend langsamen Verlauf der Operationen. Ein Bild auf die Karte zeigt, daß wir trotzdem in den letzten Wochen erheblich nach Osten vorwärts gekommen sind. Um das russische Volk darüber hinwegzutäuschen, haben die Petersburger Zeitungen, wie wir schon meldeten, begonnen, die Friedensbedingungen zu erörtern, und dabei ist der Vär, dessen Titel man im voraus verteilt, im Begriff, dem Feind empfindliche Tageshefte zu versehen! Ein anderes Mittel, um die Stimmung zu erhalten, ist die Aufzählung der angeblichen deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen. Mit peinlichster Genauigkeit werden aufgeführt: 4326 Offiziere und 353184 Mannschaften, davon 1140 deutsche Offiziere und 131737 Mannschaften, 3186 Offiziere und 221447 Mannschaften unserer Bundesgenossen! Wer sollte bei solcher Genauigkeit nicht die russische Sorgsamkeit der Listenführung bewundern, obgleich früher die Statistik im Zarenreich einen etwas zweifelhaften Ruf genoss. Wir vermüssen unter den Gefangenen eigentlich noch den General-Feldmarschall von Hindenburg und den General von Ludendorff, die zweifellos längst in russischer Hand sind. Vielleicht

haben die russischen Statistiker bei ihrer Aufstellung aus Bescheidenheit diese Namen vergessen zu nennen, und, um die Zahlen abzurunden, gleich alle internierten deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen hineinbezogen, sowie die Russen deutschen, tschechischen, ukrainischen, mazedonischen, slowenischen, polnischen Stammes usw., die das Glück hatten, unter dem milden Joch der Zaren abzuweichen zu werden, und bei Ausbruch des Krieges als verdächtig nach Sibirien abgehoben wurden. Wie sollte sonst, um ernst zu sprechen, diese Menge von nicht echt-russischen Elementen in Gefangenschaft sich befinden. In Deutschland wird man diese neue Erfindung von den Akten legen, sie schadet uns nicht und macht ihren Urhebern sozial Freunde, und in der Weihnachtszeit soll man niemand in seiner Freude stören.

## Vom westlichen Kriegshauptplatz.

W. B. na. Mailand. Der „Corriere della Sera“ weist darauf hin, daß das Ueberflutungsgebiet bei Neuport, das sogenannte Golderland, einen 80 Kilometer langen und 4 Kilometer breiten See bildet, der circa 25 Zentimeter von Schlammrändern unterbrochen ist, in die man bis über die Knie einsinkt und die jede Truppenbewegung ausschließen. Demselben der überschwemmten Gegend, in der Nähe von Ypern, liegt ein wahrer Reich, wo die Deutschen verdeckt, mit Stahlhelmen geschützte Schützengräben haben.

Berlin, 29. Dez. Der „Kölnischer Anzeiger“ meldet aus Genf: Die Ungunst der Witterung bezeichnet der gestrige Tagesbericht als die Ursache der Geringfügigkeit der gestrigen Aktionen. Tatsächlich ist ein auffälliges Nachlassen der französischen Spannkraft namentlich in Flandern, im Ardenne- und in der Champagne wahrzunehmen. Der Tagesbericht gesteht die französisch-belgische Schlage bei Hüllebredt zu und erkennt an, daß die deutsche Artillerie in der Umgebung von Reims und Verthes besonders kräftig sich betätigt.

Ueber die Befestigung von Nancy durch deutsche Stiller und einen Zeppelin wird dem Pariser „Journal“ gemeldet: Am Freitag morgen um 9 Uhr schwebte eine „Taube“ zwei Bomben herab, die nur Wasserbomben anrichteten. Am Samstag morgen 5.30 schwebte ein Zeppelin eine Bombe, die in der Nähe des Bahnhofs niederfiel. Der Ballon nahm die Richtung von Westen nach Osten und ließ über der Stadt zahlreiche Bomben fallen. Mehrere Personen, darunter mehrere Soldaten, wurden verletzt. Eine Anzahl von Gebäuden wurden beschädigt. — Der Zeppelin wurde heftig, aber erfolglos beschossen.

## Vom Kriegshauptplatz gegen Rußland.

Der österreichische Tagesbericht.

W. B. na. Wien, 29. Dez. Amtlich wird verlautbart: 29. Dezember, mittags. Die russische 8. Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpathen vorgehenden Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzung von frischen Divisionen berart verstärkt, daß es geboten schien, unsere Truppen auf die Pothöhen und in den Raum von Gorlice zurückzunehmen. Die sonstige Lage im Norden ist hierdurch nicht berührt.

Auf dem Balkan-Kriegshauptplatz entfallen die Montenegroer eine lebhaftere, aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorpostenstellungen mühe-los abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzgefecht bei Krinje hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Schlacht in Polen.

Paris, 30. Dez. Ueber die Schlacht in Polen schreibt das Pariser Journal: Diese Schlacht in Polen gleich einer wunderbaren Schachpartie. Ihr genaues Studium muß späteren Zeiten überlassen bleiben. Gegenwärtig kann das Blatt nur dringend abwarten, sich anzusehen damit zu befaßeln, denn die Partie machte augenblicklich eine für die russischen Waffen sehr zweifelhafte Periode durch. Trotz aller zusehender Depeschen aus Petersburg muß unseren westeuropäischen Augen diese Rückzugsbewegung sehr unangenehm erscheinen.

Der neue Gouverneur von Warschau.

München, 30. Dez. Der neue Gouverneur von Warschau, Peter Wladimirovitch Wierstin, ist gewiß nicht wegen seiner ausgesprochenen Deutschfreundlichkeit, sondern als Freund der Familie Jasmolski zum Gouverneur ernannt worden. Baron Wierstin kannte man in München recht gut. Er wollte jeden Sommer als Gast in der Villa Jasmolskis in Kottbus am Tegernsee. Er war sehr oft der Gast der Familie Jasmolskis, wo er als Freund der deutschen Kunst, des deutschen Militärs und des deutschen Kaisers galt.

Das kleidlich gemehrte russische Pferd.

„Kuztoje Slomo, das Rostauer Blatt, das als offizielles Organ des russischen Ministers des Äußeren, namentlich in Orientfragen, zu betrachten ist, bringt einen langen Aufsatz, der bezeichnend für die Ernüchterung und die Verbitterung Rußlands ist. Der Aufsatz führt aus, daß eigentlich Rußland wenig Interesse an einem Kriegstrug gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn habe, jedenfalls nicht genug, um einen solchen Krieg bis zum Ende durchzuführen. Rußland solle, wie auch Frankreich und Serbien, im günstigen Augenblick einen ehrenvollen Sonderfrieden schließen, die Weiterführung des Krieges bis zum Ende sei nur Englands Lebensfrage. Das englische Volk wolle auf das russische Pferd wie auf dem Krennpfad, da müsse England auch sorgen, daß dem russischen Reiter die Kräfte erhalten bleiben. Dazu bedürfte es viel Geld. Mit Wohlgefallen und ermunternden Zurufen sprachen Frankreich und England nicht. Damit sei aber wenig gehalten, wenn die Tschaken, wie dieser, zugedrückt werden. In Petersburg sollen Vorträge über die Bedeutung der deutschen Kultur für Rußland von namhaften Rednern bei großem Andrang der Zuhörer abgehalten und fortgesetzt werden. Dabei sollen jetzt auch gerechtere

und freundlichere Ansichten zu Worte kommen. Mehrere regierungsfreundliche Blätter sind wieder mit Geldstrafen belegt worden. — Nach Meldung der „Retsch“ vom 28. d. M. sind die liberalen russischen Zeitungen „Kuztoje Slomo“ und „Ulro Kossij“ mit je 3000 Rubel Strafe belegt worden. Die erstgenannte hatte einen Artikel über den verstorbenen russischen Unterrichtsminister Kaslo gebracht, worin wahrscheinlich seine reaktionäre Politik angegriffen war.

## Aus England

Die ganze Ostküste Englands wird jetzt Tag und Nacht von einem starken Torpedogeschwader bewacht, dessen alleinige Aufgabe im Auf- und Abfahren an der Küste besteht. Die Flotte befindet sich in dauernder drahtloser Verbindung mit dem Festland und hat Befehl, das geringfügig erscheinende Vorkommen zu melden. Auf allen Kirchtürmen der am Meer liegenden Ortschaften sind Beobachtungsposten mit scharfen Fernrohren aufgestellt worden. Die meisten Türme werden in der nächsten Zeit anfallen für Funkentelegraphie erhalten. Es sind neuerdings Aufforderungen an die waffenfähigen Männer ergangen, in denen den sich Stellenden versprochen wird, sie vorläufig nicht in die Front nach Frankreich zu senden, sondern sie bis an die Grenze des Möglichen in England selbst zur etwaigen Verteidigung des Heimatlandes zu verwenden.

## Der Krieg im Orient.

Türkische Berichte.

W. B. na. Konstantinopel, 29. Dezbr. Unsere Truppen lieferten dem Feinde eine Schlacht im Tale des Murad-Flusses und brachten ihm eine völlige Niederlage bei. Sie erbeuteten zwei Kanonen mit Zubehör, ein Maschinengewehr, zwei Artillerie-Munitionswagen, 36 Maultiere und 115 Pferde; außerdem nahmen sie zwei höhere Offiziere, sieben Subalternoffiziere und 90 Mann gefangen. — Die russische amtliche Mitteilung vom 23. Dezember erklärt, daß die Russen bei Gortizarm bei Gortizarm die Offensive ergriffen hätten; nun liegt dieser Ort im Kaukasus, so daß hier zugestanden wird, daß die türkische Armee sich auf russischem Gebiete befindet.

W. B. na. Konstantinopel, 29. Dezbr. Das Hauptquartier teilt mit: Heute von der Kaukasus-Armee angefangene Nachrichten belegen: Wir verfolgten den Feind. Es wurde eine beträchtliche Anzahl Gefangener gemacht und Kriegsmaterial erbeutet.

Ein französisches Torpedoboot feuerte einige Granaten auf die Küstenwache bei Kifili gegenüber Trabzon ab, aber erfolglos. — Die Engländer verhafteten neuerdings eine Landung bei Akaba. Zwei feindliche Boote verließen sich der Küste zu nähern, kehrten aber unter dem Feuer des Gen darmereipostens um; sie hatten vier Tote.

## Kleine Mitteilungen.

Berlin. Während des fast fünfmonatlichen Ringens in Ost und West und zur See sind bereits über 1200 Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse mit dem Ehrenzeichen der ersten Klasse gleichfalls ausgezeichnet worden.

W. B. na. Brunn, 29. Dez. Die Zeitung „Sias“ gibt zum Beweise von Rußlands Schuld an dem Weltkriegigen Mitteilungen eines hervorragenden Vertreters der tschechischen Volkswirtschaft wieder, der vor etwa einem Jahre in Petersburg weilte, als Vertreter tschechischer Werte, die von der russischen Kriegsverwaltung zum Wettbewerb für Militärleistungen aufgefördert waren. Der Gemährmann sprach auch bei dem russischen Kriegsminister vor, der sich zwar über die Angebote anerkennend aussprach, aber hinzufügte: Nach Oesterreich vernehmen wir nicht für einen Heller. Der Minister fuhr fort, der Krieg mit Oesterreich-Ungarn sei unabwendbar. Wir vereinen uns schon lange auf ihn vor und sind schon vollständig gerüstet. Es wird bei der ersten Gelegenheit zum Kriege kommen. Oesterreich-Ungarn muß vernichtet werden. Wir können es nicht länger dulden, es beherrscht uns. In gleicher Weise sprach sich nicht nur der Chef des russischen Generalstabs, sondern auch, allerdings in minder jähren Worten, der Minister des Äußeren aus.

Rohstoffmangel-Dianalisen.

Paris. Oberst Rouffet laßelt in „La Liberté“ über die mangelnde Schmierigkeit in Deutschland, das Rohmaterial für Geschütze aufzutreiben. Ein belgischer Abgeordneter (der es ja wissen muß) dem es gegnügt sei, aus deutscher Gefangenenschaft zu entlassen, habe ihm erzählt, daß die Deutschen die Messing-Zurgriffe von den Häusern entern und nach Eisen senden. — Daß bei uns heute noch Kupfer gehandelt wird, davon weiß der Franzose schon nichts. Von einem Kupfermangel kann in Deutschland gar keine Rede sein. Nur in einem hat er recht, sollten wir noch mehr Kupfer brauchen, so läßt uns unsere Regierung Millionen Zentner zur Verfügung, und jedes Haus würde eiserne Türgriffe als höchsten Schmutz tragen.

Serbisches Lob für Oesterreich-Ungarn.

Genf, 29. Dez. Der serbische Generalissimus Putnik ließ in einer Unterredung mit einem französischen Journalisten der Brau-our der Oesterreicher und Ungarn Gerechtigkeit wiederfahren.

Einberufung der Landwehr in Italien.

Zürich, 30. Dez. Die „Zürcher Post“ erhält folgendes Telegramm aus Mailand: Es wird amtlich bekannt gegeben, daß im Laufe des Jahres 1915 auch die zweite Kategorie des Jahrgangs 1895 für sechs Monate unter die Fahne gerufen werden wird. Diese zweite Kategorie bildet die Landwehr und wird in gewöhnlichen Zeiten nicht zu militärischen Übungen einberufen, wenigstens nicht auf so lange Dauer. Der Zeitpunkt der Einberufung wird noch durch königliches Dekret bekannt gegeben werden. — Wie im aus guter Quelle erfahre, dürfte die Einberufung im Januar oder Anfang Februar des nächsten Jahres erfolgen.



## Anzeigen-Zeil

Betr.: Maul- und Klauenleude.

Die unter dem Viehbestande des Hofmeisters Heinrich Bollner hier, Schiersteinerstraße 54, ausgebrochene Maul- und Klauenleude ist erloschen.  
Die angeordnete Sperre ist aufgehoben.  
Biebrich, den 30. Dezember 1914.  
Die Polizeiverwaltung: Vogt.

### Holzverfeigerung.

Montag, den 4. Januar 1915, vormittags 10½ Uhr, kommt in dem hiesigen Stadtwald, Distrikt 18 Brühler, folgendes Holz zur Versteigerung:

14 rm. Eichen-Scheit und Knüppel,  
376 rm. Buchen-Scheit und Knüppel,  
5400 Buchen-Weiden,  
90 Gebund Hefenreifer.

Zusammenkunft um 9.48 Uhr am Chauffeehaus.  
Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Eisenbahn ab Wiesbaden 9.15 Uhr, Landesdenkmal 9.22 Uhr, Waldstraße 9.26 Uhr, Dörscheln 9.35 Uhr.

Biebrich, den 30. Dezember 1914.

Der Magistrat: J. B. Tropp.

### Empfehle:

**prima Hammelfleisch**  
Pfund von 70 Pfennig an.

**Rudolf Engel**

Telefon 222. Kaiserplatz. Ecke Bremerstraße.

**Entfettungstabletten Coronova**  
zur anfechtbaren Fettentziehung ohne Chlor, a 20 Stück 2 Mark  
Fabrik: Wittenberg & Co. Kempten



## Von großer Treibjagd:

Hafen, Hafentrüden, Hafenküde,  
Hafentragout von ganzen Hafen  
80 Pfg. Enten, Hähnen, Hühner  
zu billigsten Tagespreisen. 2564

Telefon 334. **R. Herber, Kaiserplatz 47**

Habe meine Praxis als

## Augenarzt

von Eltville nach Wiesbaden verlegt. Sprech-  
stunde 10-12½ Uhr und 4-5 Uhr. Sonntags  
10-11 Uhr im **Arzt-Büro, Langgasse 25**

501a **Dr. med. Fritz Strauch.**

## Mitesser,

Wird im Gesicht und am Körper  
befreit rasch und zuverlässig  
Zuckers Patent-Medizin-  
Salbe (in drei Stärken à 50 Pf.,  
M. 1- u. M. 1.50). Nach jeder  
Wäsche mit **Zuckers-Creme**,  
Tube 50 Pf., 75 Pf. zu haben  
bandeln. Ansprüche: Wilsdorf,  
u. Tauschen befindet. Bei Ad.  
Cuppenheimer, Wilmshagen

### Ecken mit Wohnung

Rathausstraße 45 zu ver-  
mieten  
Nah Geldhahle des Bür-  
ger-Bezirks v. B.

## Schnitzelseife

mit Zusatz von Salpater, Ter-  
pentin und Borax. Das Beste  
zum Kochen der Wäsche. Wird  
nur gerührt, reinigt kern-  
besser und halb so teuer wie  
jedes Seifenpulver.

**Gustav Erkel, C. W. Patas HT**

gegr. 1811. 1874

Fabrik chemisch reiner Kern-  
Seifen u. feiner Toilette-Seifen  
Wiesbaden, Langgasse 17

Niederlage bei Herrn

**E. Schneiderhöhn, Rhein-**

straße 11, Biebrich a. Rh.



*Was glänzt in der Flasche so goldig und roth,  
Was wird selbst von Kindern getragen,  
Was stärkt die Schwachen, die Kranken allein,  
Wirkt anregend stets auf den Magen?  
Das ist Siccó's, Siccó's Tonischer Wein!*

Preis pro Flasche 3.— Mark  
Erhältlich in den Apotheken

Fabrikant: Chem. Fabrik Siccó A.-G., Berlin

## Wohnungs-Vermietungen

### Mobl. Zimmer

zu vermieten  
Ecke Weinstraße u. Stadtwald  
Viellicht, Stimmer u. Bie-  
brich, Weinstraße 92,  
Dörscheln 9. 2100

### Wohnungsbüro

im 1. Stock zu vermieten

Telemanntube 15.

### Näheres Näheres

2135

### Grobes Zimmer u. Küche

Wohnungsbüro, an 2. Stock

Wohnung zu vermieten

Näheres Näheres an 10. p. l.

### Schöne 2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, nahe Stadtwald

3-Zimmer-Wohnung

Wohnungsbüro, an 2. Stock

Wohnung zu vermieten

Näheres Näheres an 10. p. l.

### 2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten

Stadtwald 92

### Dachwohnung

3 Zimmer, 18 St. Wohn-  
fläche zu vermieten. Fach-  
Wohnungsbüro, Biebrich

### Schöne 4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten

Wald-Walder Str. 11. 2130

### 5-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör zum 1. Stock

zu vermieten

Wald-Walder Str. 11. 2130



## Freiwillige Feuerwehr

gegründet 1851.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder  
von dem Ableben des Ehrenmitglieds und früheren Brand-  
direktors

## Herrn August Wolff

Landtagsabgeordneter und Bürgermeister a. D.

in Kenntnis zu setzen.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen ein lang-  
jähriges Ehrenmitglied und eifrigen Förderer des Feuerlöschwesens.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Dezember  
d. Js., nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehaus, Rheinstraße 19  
aus statt.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am Spritzenhaus  
Nr. 1 Schulstraße. Uniform mit Helm und dunkler Hose.

Biebrich, den 30. Dezember 1914.

Das Kommando.

## Gewerbeverein Biebrich.

Unser hochgeschätzter Ehrenvorsitzender

der Landtagsabgeordnete und Bürgermeister a. D.

## Herr August Wolff

ist verschieden.

Der Verbliebene war in den langen Jahren seiner  
Mitgliedschaft stets ein eifriger und erfolgreicher Förderer  
unserer Bestrebungen.

Sein Andenken wird bei uns dauernd in Ehren bleiben.

Die Mitglieder werden gebeten, dem Verstorbenen durch  
zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung die letzte Ehre  
zu erweisen.

Biebrich, den 30. Dezember 1914.

Der Vorstand.



## Turnverein Biebrich

gegr. 1846. — Jur. Pers.

Unser Ehrenmitglied  
Herr Bürgermeister a. D. und Landtags-  
abgeordneter

## August Wolff

ist von dieser Erde abberufen.

Sein Name ist mit der Entwicklung unseres Vereins und  
mit der Entstehung unseres Turnerheims so eng verknüpft, dass  
sich der Verstorbene darin ein für alle Zeiten dauerndes dankbares  
und ehrendes Andenken gesichert hat.

Der Vorstand.

Biebrich, den 30. Dezember 1914.



Den Heldentod fürs Vaterland starben unsere treuen  
Mitarbeiter:

Adolf Haberstock,  
Wilhelm Hauptzer,  
Heinrich Stein,  
August Sternberger.

Ehre ihrem Andenken!

Kalle & Co., Aktiengesellschaft.

# Nachruf!

Am 28. Dezember verschied der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats  
Herr Bürgermeister a. D. und Landtagsabgeordneter  
**August Wolff.**

Fast 40 Jahre gehörte er ununterbrochen der Verwaltung unseres Vereins teils als Vorstandsmitglied, teils als Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzender an. Seiner unermüdbaren Tätigkeit, seinen reichen Geistesgaben und seinem klaren Blick in allen wirtschaftlichen Dingen hat unsere Genossenschaft ihre heutige Entwicklung mit zu verdanken. Von den vielen Arbeitsgebieten, auf welchen sich der Verstorbene betätigt hat, ist wohl unser Institut dasjenige gewesen, welchem er stets und fast bis zum letzten Atemzuge ein ganz besonderes Interesse gewidmet hat, tief durchdrungen von der Ueberzeugung, daß unsere Bestrebungen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt von höchster Wichtigkeit sind.

Sein Name und Wirken wird mit der Geschichte unseres Vereins unauslöschlich verbunden bleiben.

Wir werden ihm allezeit ein dankbares Andenken bewahren.

Biebrich, den 29. Dezember 1914.

**Der Vorstand und Aufsichtsrat  
des Vorschussvereins in Biebrich**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Unseren Parteigenossen teilen wir hierdurch in Trauer mit, dass unser hochverehrtes Mitglied, der langjährige Vertreter des Wahlkreises Wiesbaden-Land-Höchst

# Herr August Wolff

Bürgermeister a. D.

Mitglied des hohen Hauses der Abgeordneten

am 28. Dezember verstorben ist. Er hat sich, unterstützt durch klaren Verstand, reiche Erfahrung und Menschenkenntnis, treffendes Urteil, nie rastende Regsamkeit und patriotischen Sinn um die Partei und um die Förderung aller Interessen unseres Wahlkreises die höchsten Verdienste erworben. Sein Name wird bei uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Rheinstraße 19, aus statt. Um möglichst zahlreiche Beteiligung der Parteigenossen bittet

**Der Vorstand  
des nationalliberalen Kreisvereins Wiesbaden-Land.**  
Dr. W. Kalle.

Für die uns beim Heimgang unserer entschlafenen lieben Frau und Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

August Ahrens u. Kinder.

Biebrich, Ende Dezember 1914.

Zu Donnerstag und Neujahrstag feinste Angelische Fische. Gabeln im Auschnitt. Weiss und Bratfische billigste Verkäufe höchlich erbeten. Täglich von nachmittags 4 Uhr ab frisch gebadene Fische.  
**Jean Bles,** Frankfurterstr. 9, Gartenhaus.



Von heute ab wird ein Fleisch erster Qualität ausgebaut. Ohne Knochen 40 Pf. prima Leber. Morgen Donnerstag von 5 Uhr ab warme Fleischwurst u. gefochtes Fleisch  
**Fr. Stamm,** Elisabethenstr. 3.

**Trauerdrucksachen** in Brief- u. Kartenformat liefert in kürzester Zeit  
Hofbuchdruckerei Guido Zelder, **Stich gebod.**  
H. Korn, Weinger Str. 5. (106)

Die Geschäftsstelle des Bürgervereins e. V. Abteilung für Wohnungs- und Mietwesen und für Rechtsabgabe befindet sich von Montag, d. n. 4. Januar ab Gartenstraße 7, parterre.

Die Geschäftsstunden der Abteilung für Wohnungs- und Mietwesen finden wie seither Dienstags und Freitags nachmittags von 7 bis 8 Uhr statt.

Für Wohnungsnachfragen und -Anzeigen liegen die Bücher während des ganzen Tages auf. Die Mitglieder werden höflichst ersucht, von dieser bewährten Einrichtung immer mehr Gebrauch zu machen.

Der Vorstand

**Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“ Biebrich**

Dirigent: F. Peterlen.

Freitag, den 1. Januar, abends 7 1/2 Uhr im „Keller Wolf“, Wiesbadener Straße 20

## Familienabend.

Das bei jeder Zeit entsprechende Programm enthält u. a. das Theaterstück: „Das erste Weihnachtsfest“.

Der Eintritt ist gänzlich frei

Au dieser Veranstaltung sind alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins, sowie die verwundeten Krieger in Biebrich freundlichst eingeladen

Der Vorstand

## Elektro-Biograph.

Ab heute und folgende Tage

**Durch Wolken und Regen**

Großes patriotisches Schauspiel in 3 Akten sowie verschiedene Umlagen

# Blühwein

gür

## Punsch und Bowle

empfehle ich  
meine anerkannt guten

## Weiß- und Rotweine

Weißweine.

- 1911er T. Schwein naturrein . . . 90,
- Dürkheimer . . . . . 1.-
- 1911er Oppenheimer naturrein 1 20
- 1912er Rierheimer . . . . . 1.40
- Hochheimer Berg . . . . . 1.50

Rotweine.

- Barletta Italien Rotwein mit deutschem Rot- bezw. Weißwein verschnitten . . . 75,
- Spezialmarke . . . . . 90,
- Perla d'Italia naturrein . . . 1.-
- Oberingelheimer  
1/2, Stärke 70, 1/2, Stärke 1.20
- 1911er Margang naturrein . 1.50

Nur in meiner Verkaufsstelle  
Rathausstraße

- Arrac de Batavia 1/2 St. 1/2 St.  
eigene Abfüllung . . . . . 4.00 2.70
- Façon-Rum . . . . . 1.55 0.90
- St. Rumverschnitt 1.50 1.10
- Deutscher Rum\* . . . 2.00 1.40
- Deutscher Rum\*\* 2.55 1.70

**Punsch-Effenzen**  
zu den billigsten Preisen.

# J. Latzka

# Biebrich

## „Die Seele des“

Die „Kön. Zei-  
ntlichen bemerken  
Es ist für den,  
anfechtbar kennt, Ky  
und seine Ansehens  
doch nur mit demsel  
der dem Fremden  
nicht aber das Sch  
die Staatsregierung  
und Kasse verschied  
fitteten Einheit der  
tenarrestierter Art.  
macht, daß der ei  
verhinderung glän  
geiligen und kultu  
Unter dem mehren  
Konkurrenz eintrü  
sein die beiden ob  
selbstverständlich, je  
der Staatsverban  
den Staatsverban  
mehr zum Bewußt  
des Schweizerische  
einzigende Kraft a  
Deutschland ist a  
schweizerischen Be  
darf, wenn man  
schen Bevölkerung  
Deutschschweizer in  
Deutschschweizer d  
dem Reichsdeutsch  
selbst und andern  
er zu sein. Er i  
Deutsch-Schweizer  
der Konfessionen  
mögen in die de  
liegen auch zu ste  
zwischen Deutschen  
und Republikanen  
sein Souverän  
wohl die gefühl  
ziehungen des A  
neutralen Klein  
monarchischen B  
meinshaft inner  
bedächtigen Ar  
französisch spre  
mend zu begehr  
stehende Republi  
schweizerischen I  
die Pflichten de  
auch der Weid  
reich in erster U  
Bürgerpflicht de  
mahren wissen,  
gebungen neigt  
sieht dem deut  
genössliche Geb  
Das sind  
muß, wenn m  
werden müß  
mer, verstand  
ferer Sache ger  
militärischen U  
teilt werden, d  
angeführt. Die  
sein und richti  
schweizerischer  
für sich eine B  
die, wie das  
sucht. Wir  
sagt der Verfa  
zu müssen glän  
licher Selbst  
Des Deut  
Fehler. Er h  
Gese. Sein  
gabe von Gut  
nicht eine ger  
mus ist sein  
daß jeder in  
Verpflüchtung  
Bundesstaates  
der so oft ein  
anderes, als  
dem Kuro zu  
glücklichsten  
einig, Sozial  
das Ansehen,  
terlandes. I  
auch keines  
sch mit dem  
Widerpruch  
hänger in I  
und ihren m  
ein bekannte  
Kaiser würd  
tragen wer  
Rot handels  
Gebankens  
leben ihn ar  
bol des gee  
Der lun  
geschichte to  
die neugew  
ten geruht  
man nicht n  
noch mehr  
Deutschen  
auf das G  
werden soll  
wegs auf  
liebe Gatte  
jungen Kon  
fängen. O  
deutschen K  
gen Kaus  
der Deut  
haufe beh  
erhöhung  
sch abged  
Deute verk  
lassen, abe  
lande viel  
unreifer D  
genchm a  
Zustande  
einbring  
Zust ober